

Medienmitteilung

Mit fragwürdiger Studie Stimmung gegen das Elektroauto machen

Zum Artikel in der NZZ am Sonntag vom 22.04.2012: „Elektroauto schadet der Umwelt mehr als das Dieselloauto“ von Fabian Fellmann

Bern, 26.02.12. „Methodisch fragwürdig, Schlussfolgerungen nicht nachvollziehbar und als Grundlage für politische Entscheide ungeeignet“, so fasst der Direktor der Mobilitätsakademie, Dr. Jörg Beckmann, die esu-Studie zusammen, die in der NZZ am vergangenen Sonntag Schlagzeile machte.

In der vom Bundesamt für Umwelt in Auftrag gegebenen Studie kommen die Autoren von esu-services in Uster unter anderem zum Ergebnis, dass ein VW Golf eine „deutlich bessere Ökobilanz als ein Elektroauto habe“. Diese Ökobilanz folgt jedoch methodisch einem von esu entwickelten Ansatz, der in der Fachwelt für diese Fragestellung als fragwürdig gilt. Die bekannteren, breiter abgestützten und wissenschaftlich plausibleren Modelle der Lebenszyklusmethode und des Well-to-Wheel-Ansatzes haben in den letzten Jahren andere Ergebnisse geliefert. Dank der Effizienz des Elektroantriebes ist dieser dem verbrennungstechnischen zwei- bis dreimal überlegen. Und wenn der Strom künftig dank regenerativer Energien weiter sauberer wird, was der gesamten E-Flotte zugute kommen wird, wächst der ökologische Vorteil weiter zugunsten des elektrischen Antriebes. In der Studie wurde hingegen für alle Parameter jeweils die ungünstigste und zudem meist völlig realitätsfremde Variante gewählt. So wurde der Produktionsprozess der Batterien allein unter Bedingungen des CO₂-reichen chinesischen Strommixes angenommen und die Lebensdauer einer Batterie auf willkürliche 75.000 Kilometer begrenzt, während internationale Normierungen von 160.000 Kilometern ausgehen. „Die Schweiz gilt im Ausland als elektromobile Ideenschmiede, aus der immer wieder wegweisende Forschungsergebnisse zur Elektromobilität in die Fachwelt getragen wurden. Derartige Betrachtungen untergraben nicht nur den Ruf wissenschaftlicher Forschung in der Schweiz, sondern spiegeln keinesfalls den breiten gesellschaftlichen Konsens hinter dieser marktfähigen und umweltfreundlichen Alternative zum klassischen Verbrennungsmotor wieder, wie er sich beispielsweise in der vom Forum Elektromobilität verfassten und von 30 Schweizer Unternehmungen und Verbänden getragenen „Road Map Elektromobilität“ darstellt.“, analysiert Jörg Beckmann diese Untersuchung.

Medienkontakt

Dr. Jörg Beckmann, Direktor, joerg.beckmann@tcs.ch, 058 – 827 34 11
Sybille Imesch, Kommunikation, sybille.imesch@tcs.ch, 058 – 827 34 12

Weitere Informationen:

www.forum-elektromobilitaet.ch / www.mobilityacademy.ch

Infobox

Mit dem «Schweizer Forum Elektromobilität» wurde 2011 ein neues Kompetenzzentrum für Elektromobilität geschaffen. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, allen Akteuren und Interessensgruppen praktische Entscheidungshilfen beim Eintritt in den Elektromobilitätsmarkt zu bieten. Die Geschäftsstelle des «Schweizer Forum Elektromobilität» wird durch die Mobilitätsakademie geführt.